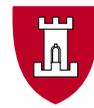
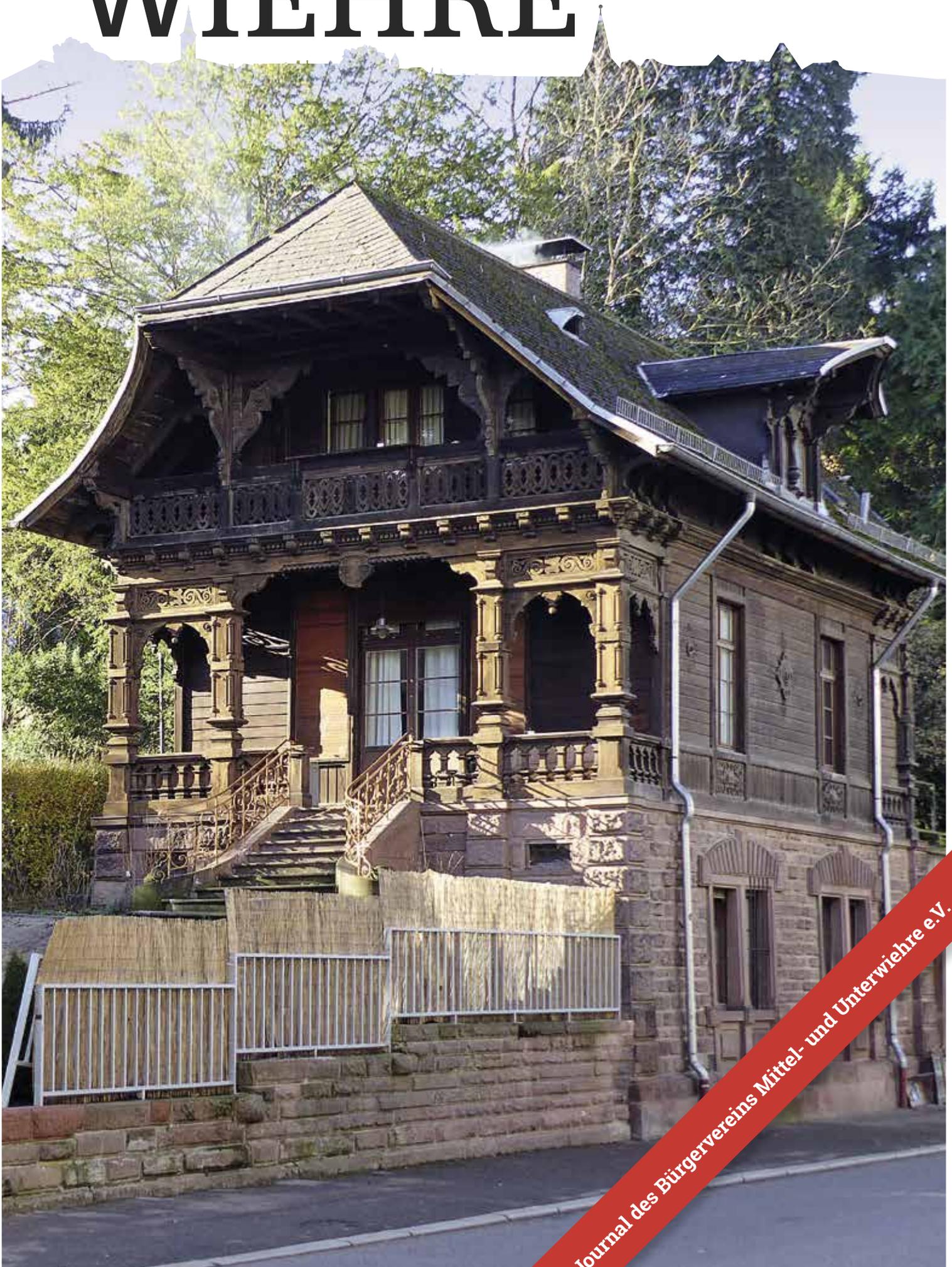


Nr. 53 Januar / Februar 2018 Bürger engagieren sich ehrenamtlich



WIEHRE



Journal des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre e.V.

WIR SIND GLEICH UM DIE ECKE.

Wenn es um die
Herstellung Ihrer
Druckerzeugnisse geht
sind wir auf jeden Fall
der richtige Partner für Sie
und leicht zu erreichen.

Rufen Sie uns an
oder kommen Sie doch
gleich bei uns vorbei.

Hofmann Druck
Jürgen Hofmann
Am Weiherschloss 8
79312 Emmendingen
Tel. 07641 9222-0
Fax 07641 9222-80
hofmann-druck@t-online.de
www.hofmann-druck.de

**HOFMANN
DRUCK** 



Editorial



Das neue Vorstandsteam des Bürgervereins: Monika Lang-Dahlke, Loretta Lorenz, Klaus Füsslin, Justus Kampp

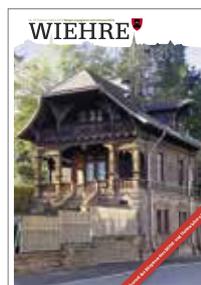
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder unseres Bürgervereins,

im Jahr der Bürgermeisterwahl konnte unser Bürgerverein zu seinem Neujahrsempfang neben unserem noch amtierenden Oberbürgermeister auch mehrere Kandidaten begrüßen, die dessen Amtskette ab April gern selbst tragen würden. Begrüßt wurden sie und alle anderen Gäste von unserem neu gewählten geschäftsführenden Vorstandsteam, das sich paritätisch aus zwei Frauen und zwei Männern zusammensetzt, was allerdings eher dem Zufall als einer Quotenregelung geschuldet ist. Den viel beschworenen Zauber allen Anfangs hat der insgesamt neunköpfige Vorstand in einer Klausurtagung genutzt, nicht nur Aufgaben, Strukturen und Abläufe neu zu regeln, sondern auch Ideen und Angebote für unseren Stadtteil zu kreieren oder wiederzubeleben.

Auch Form und Inhalt unseres Wiehre Journals unterzogen wir einer kritischen Prüfung. So haben wir das ambitionierte Ziel, statt der bisherigen fünf zukünftig sechs Ausgaben pro Jahr herauszubringen. Gleichzeitig wollen wir unsere Leserschaft mit neuen Rubriken und mit Verbesserungen unserer Webseite dazu verführen, unsere Aktivitäten auch online zu verfolgen bzw. diese interaktiv mitzugestalten (siehe www.buergerverein-wiehre.de).

In der Hoffnung, dass unsere Neuerungen sowohl die Zustimmung der treuen Leserschaft erhalten als auch neue Leserschichten erschließen, grüßt Sie herzlich

Loretta Lorenz
Im Namen des Vorstandes des Bürgervereins



Titelbild

Das „Schweizer Chalet“ Ecke
Lorettostraße / Mercystraße / Bergleweg

Fotograf

Klaus Winkler

Inhalt

Editorial	» 3
Neujahrsempfang Stadt tut zu wenig für Erhalt der Wiehre	» 4
Mitgliederversammlung	» 6
Das Wiehre Journal in eigener Sache	» 7
Kulturdenkmal bewusst dem Verfall preisgegeben?	» 7
Aus dem Dornröschenschlaf erwacht	» 8
Gesicht der Wiehre wahren	» 9
Treffpunkt Wiehre / Junge Wiehre	» 9
Die Familienheim-Siedlung bei den Wiehre-Bahnhöfen	» 10
Die Wiehre soll blühen!	» 12
Leserbriefe	» 13
Buchtipp: Im Bauch des Chemie-Riesen	» 14
Tipps und Termine in der Wiehre	» 17
Kurzmitteilungen	» 17



© Bertold Krieger

Neujahrsempfang

Stadt tut zu wenig für Erhalt der Wiehre

Der Bürgerverein Mittel und Unterwiehre blickt mit Sorge auf die jüngsten Entwicklungen im Stadtteil. Beim traditionellen Neujahrsempfang mit rund 120 Gästen im Festsaal der Waldorfschule Wiehre machte Justus Kampp vom Vorstandsteam des Bürgervereins dem anwesenden Oberbürgermeister Doktor Dieter Salomon deutlich, dass Bürger und Verein unzufrieden mit der Entwicklung im Stadtteil sind. Insbesondere die jüngsten Bauvorhaben in der Wiehre wurden kritisiert. Die Stadt, so der Bürgerverein, sei in manchen Teilen zu investorenfreundlich und lasse bisweilen Mut und entschiedenes Auftreten vermissen. Mit Blick auf das Bauvorhaben Erwinstraße 15 kritisiert der Bürgerverein, dass hier nunmehr ein Exempel zu Gunsten von weiteren Investoren geschaffen werde.

Gestaltungs- und Erhaltungssatzung gefordert

„Wir können und wir wollen diese Entwicklung nicht länger hinnehmen“, so Justus Kampp und fordert von der Stadt end-

» Wir können und wir wollen diese Entwicklung nicht länger hinnehmen. «

lich einen Gestaltungs- und Erhaltungssatzung für die Wiehre. Dies sei wahrscheinlich das einzige Instrument, um eine verträgliche Entwicklung im Stadtteil zu ermöglichen. Wie in anderen Städten auch, solle für den Stadtteil ein Entwicklungsbeirat ins Leben gerufen werden, in dem auch die Bürgervereine mit Sitz und Stimme vertreten sind.

Ungelöste Dauerbrenner

Der Bürgerverein kritisierte gegenüber Oberbürgermeister Salomon auch, dass im Bereich Verkehr immer noch keine Lösungskonzepte für die massiven Verkehrsprobleme im Stadtteil vorliegen. Als äußerst unbefriedigend wird weiterhin die gesamte Verkehrssituation in der Lorettostraße und der Basler Straße angesehen.

Bürgerverein will Entwicklungen voranbringen

Im Namen des Bürgervereins machte Justus Kampp deutlich, dass der Bürgerverein gewillt ist, konstruktiv die Entwicklung des Stadtteils voranzubringen. Als Beispiel nannte



© Ludwig von Hamm

er dafür auch den mit Erfolg durchgeführten Studierendenwettbewerb zur Entwicklung der Oberflächengestaltung entlang der Dreisam im Zusammenhang mit dem Stadttunnel.

Moratorium für das Feuerwehrhaus am Annaplatz gefordert

„Herr Oberbürgermeister: werden sie persönlich aktiv! Verhindern Sie und stoppen Sie den geplanten Verkauf des Hofgrundstücks des Feuerwehrhauses am Annaplatz!“ Eindringlich appelliert der Bürgerverein, das Feuerwehrhaus langfristig einer kulturellen, sozialen oder bürgerschaftlichen Nutzung zuzuführen.

Daher sei eine Bebauung im Hofbereich das falsche Signal. Vielmehr sollte darüber nachgedacht werden, im Hofbereich künftig einen Anbau zu errichten, der zusammen mit dem Feuerwehrhaus eine öffentliche Nutzung für Veranstaltungen etc. ermöglicht.

Salomon zeigte Verständnis

In seiner Ansprache zeigte der Oberbürgermeister Verständnis für die Position des Bürgervereins. Gleichwohl machte er deutlich, dass die Stadtverwaltung die Gesamtinteressen im

Blick haben müsse. Mit Blick auf die Bausituation in der Wiehre verwies der OB auf das geltende Baurecht. Auf die Forderung des Vereins nach einer Erhaltungs- und Gestaltungssatzung ging der OB nicht ein.

» Neben dem Amtsinhaber waren auch die Kandidaten Stein, Kröber und Horn unter den Gästen. «

Neujahrsempfang im Zeichen der Bürgermeisterwahl

Der diesjährige Neujahrsempfang des Bürgervereins stand ganz im Zeichen des beginnenden OB-Wahlkampfs. Neben dem Amtsinhaber waren auch die Kandidaten Stein, Kröber und Horn unter den Gästen. In lockerer Atmosphäre bei Sekt und Brezeln nutzten viele der anwesenden Bürger die Gelegenheit, mit den Kandidaten ins Gespräch zu kommen.

Justus Kamp



© Bertold Krieger

Der neue Vorstand 1.R.v.l.: Ursula Goldschmidt-Karcisky, Klaus Füsslin, Ursula Buss, Monika Lang-Dahlke, Bertold Krieger
2.R.v.l.: Jürgen Bolder, Justus Kampp, Ludwig von Hamm, Loretta Lorenz

Mitgliederversammlung

Neuer Vorstand / Satzungsänderung

In das neue Jahr startet der Bürgerverein mit dem auf unserer Mitgliederversammlung am 15. November gewählten neuen Vorstand.

Der ehemalige Vorsitzende Justus Kampp ist ausdrücklich nicht mehr der primus inter pares, sondern teilt sich die Geschäftsführung gleichberechtigt mit Klaus Füsslin, Monika Lang-Dahlke und Loretta Lorenz. In den erweiterten Vorstand wurden Jürgen Bolder, Ursula Buss, Ursula Goldschmidt-Karcisky, Ludwig von Hamm und Bertold Krieger gewählt.

Die Vorstandssitzungen sind weiterhin vereinsöffentlich und finden in der Regel monatlich an jedem 3. Dienstag im Monat ab 19:00 Uhr im Alten Wiehrebahnhof statt. Die Mitgliederversammlung hat im Zuge der Änderungen zum Vorstand auch die entsprechenden Änderungen in der Satzung beschlossen. Die Regelungen bezüglich des Vorstandes wurden entsprechend der neuen Vorstandsstruktur angepasst. Weiterreichende Änderungen an der Satzung wurden nicht beschlossen.

Änderungen der Mitgliedsbeiträge

Die allgemeine Kostensteigerung und der Wunsch, die Mitgliederkommunikation zu verstärken, erfordert eine bessere Finanzstruktur des Vereins. Die Mitgliederversammlung hat daher eine moderate Anhebung der Mitgliedsbeiträge ab 2018 beschlossen, nachdem die Beiträge über ein Jahrzehnt hinweg nicht geändert worden sind. Die Mitgliedsbeiträge gestalten sich nunmehr wie folgt:

	bisher	ab 2018
Einzelmitgliedschaft	12,00	20,00
Ehegattenmitgliedschaft	18,00	30,00
Firmenmitgliedschaft	25,00	45,00
Beitritt 2. Halbjahr Einzel	6,00	10,00
Beitritt 2. Halbjahr Ehegatten	9,00	15,00
Lebensmitgliedschaft	350,00	600,00

Mitglieder, die diese Beiträge auf Grund ihrer wirtschaftlichen Situation nicht aufbringen können, haben die Möglichkeit, sich an den Vorstand zu wenden.

Justus Kampp



Das Wiehre Journal in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, im Gegensatz zum Alter unseres Bürgervereins ist das Wiehre Journal ein vergleichsweise junges Heft. Im letzten Jahr konnten wir die 50. Ausgabe feiern und dabei ein wenig den Anfängen nachspüren.

Aber die Zeiten ändern sich, und das immer schneller, und mit Ihnen die Lese-/Informationsgewohnheiten besonders der Jüngeren. Und gerade die wollen und müssen wir erreichen, soll der BV eine Zukunft haben.

Um auch nur einigermaßen aktuell zu bleiben, ist heute eine kürzere Erscheinungsweise von mindestens alle zwei Monate unabdingbar.

Das klingt nach so viel nicht, ist aber für eine Redaktion, die ausschließlich aus Ehrenamtlichen besteht, schon ein mutiger Kraftakt.

Wir haben lange über die künftige Strategie diskutiert, ob, und wenn ja, wie weit ein verbesserter Internetauftritt mittel- bis langfristig unser Journal ersetzen kann und wird. Bisher meint die Mehrzahl von uns das nicht. Dafür hören und lesen wir zu häufig, wie gern das Heft gelesen und von manchen sogar archiviert wird, und wie viele sich freuen, wenn sie die

Nachrichten aus dem Viertel zum Wochenende hin in ihrem Briefkasten finden.

Dem gegenüber stehen die Kosten, denn Layout, Druck, Papier, Vertrieb müssen bezahlt werden. Bitte realisieren Sie: Unser für Sie kostenloses Journal finanziert sich allein durch die Unterstützung aus der gewerblichen Wirtschaft.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, für ihre Praxis, Kanzlei, Geschäft oder auch für kommerzielle Veranstaltungen etc. werben wollen, tun sie es bitte auch in unserem Wiehre Journal und auf unserer Webseite! Mit jedem geschalteten Inserat nützen Sie nicht nur sich, sondern unterstützen die Arbeit des Bürgervereins und zeigen ihre Verbundenheit zum Stadtteil. Das vergegenwärtigen und schätzen nach dem Lesen dieses Artikels auch unsere Leser – Ihre Kunden!

Loretta Lorenz für den Vorstand

P.S.: Natürlich sind auch zweckgebundene Spenden herzlichst willkommen!

Sorge um die Reinhold-Schneider-Villa

Kulturdenkmal bewusst dem Verfall preisgegeben?

Wie eine hässliche Wunde klafft die Baustelle Mercystraße 2, besser bekannt als Reinhold-Schneider-Villa seit vielen Monaten in der Wiehre. Die Bagger haben im ehemaligen parkähnlichen Garten gewütet. Ein Baufortschritt für die die dort angedachten 2 Wohnhäuser ist nicht zu erkennen.

Trostlos, kalt und leer präsentiert sich auch die eigentliche Villa, die als Kulturdenkmal unter besonderem Schutz steht. In dieser lebte der Dichter und Schriftsteller Reinhold Schneider, im Keller waren während des Zweiten Weltkriegs Kunstschatze aus dem Münster eingelagert. Die Villa ist von daher ein kulturhistorisch bedeutender Ort. Die Eigentümerin, die Treubau AG, lässt aber das Gebäude zuse-

hends verkommen und verwaarloosen. Zwar wird immer wieder betont, man suche nach Käufern für das Denkmal. Maßnahmen, die seiner Erhaltung dienen, sind jedoch nicht erkennlich.

» Maßnahmen die seiner Erhaltung dienen, sind jedoch nicht erkennlich. «

Im Gegenteil, sowohl der Bürgerverein als auch die Arbeitsgemeinschaft Freiburger Stadtbild verfolgen mit großer Sorge, dass das Gebäude zusehends der Witterung preisgegeben ist. Bürgerverein und Arbeitsgemeinschaft fordern daher, alles zu unternehmen, damit die Villa erhalten bleibt und sie nicht aufgrund von zunehmender Unwirtschaftlichkeit irgendwann dem Abriss preisgegeben wird.

Justus Kampp



© Klaus Winkler

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Das „Schweizer Chalet“ Ecke Lorettostraße / Mercystraße / Bergweg ist im Herbst aus seinem Dornröschenschlaf erwacht: der verwilderte Garten ist verschwunden, stattdessen öffnet sich nach Osten eine wunderbare gestufte Gartenanlage, die das Anwesen in altem Glanz erstrahlen lässt.

Schweizerhäuser wurden ab Ende des 18. Jahrhunderts in ganz Europa gebaut, der Holzbaustil mit ornamentalen Schnitzarbeiten war Ausdruck der romantischen Naturverbundenheit – eine Mythologisierung des Lebens der einfachen Bergbauern, der bauliche Ausdruck von Rousseaus „Zurück zur Natur“. Zu den bekannten Architekten, die im „Schweizer Stil“ bauten, gehörte auch Karl Friedrich Schinkel, der für die Pfaueninsel ein Schweizerhaus entworfen hatte.

Das Haus in der Lorettostraße wurde vom Architekten und Bauunternehmer Friedrich Gerteis errichtet, dessen Bauhof seinerzeit um die vorletzte Jahrhundertwende gegenüber im Gebäudekomplex „Schlierburg“ lag.

Das „Chalet Wittmer“, wie es auch genannt wird, hatte der Architekt M. Vohl für die Oberrheinische Gewerbeausstellung 1887 entworfen – ein vergleichbares Haus ist in Günterstal

» der Holzbaustil mit ornamentalen Schnitzarbeiten war Ausdruck der Naturverbundenheit. «

die Villa Dr. Berns. Das Haus stand zunächst ohne massiven Unterbau am Schlossberg in der Nähe des Stadtparks und wurde einige Jahre später an den heutigen Platz verlegt. Die Außenwände bestehen aus einer gespundeten Bohlenverkleidung, der Hohlraum zwischen dieser und der inneren Holzwand ist durch gestellte Backsteine ausgemauert. Die reiche Holzverkleidung im Treppenhaus, im ersten Stock und

im ehemaligen Schlafzimmer ist als gestemimte Holzarbeit mit Gesimsen, gerahmten Feldern und anderen Ornamenten ausgeführt. Decken und Wände sollten bewusst in Naturfarbe belassen werden.

Die bizarre Bauornamentik, die an Hexenhäuschen erinnert, ließ Anfang der 1980er Jahre die Städtischen Bühnen „Hexenspaziergänge“ über den

Lorettoberg veranstalten, die just dort mit einer Geschichte über das Chalet als uraltes Hexenhäuschen begannen.

Als das Wiehre Journal in seiner Nr. 1 von Ende 2006 über das Haus schrieb, empörte sich ein anonymer Leserbriefschreiber, man solle dieses verkommene Haus lieber abfackeln. – Man kann die engagierten Eigentümer zu ihren Sanierungsarbeiten nur beglückwünschen.

Johannes Korthaus und Klaus Winkler

Das Gesicht der Wiehre wahren

Im WJ 49 haben wir mit dem Titelbild und dem Leitartikel der Sorge Ausdruck verliehen, dass durch achtlose bauliche Ergänzungen vorwiegend in der Gründerzeit-Altbausubstanz der Wiehre und darüber hinaus wichtige gestalterische Gesamteindrücke unseres Stadtteils immer mehr bedroht werden. Eine Information durch beide Bürgervereine der Wiehre sollte den Bürgern Gelegenheit geben, ihre Beobachtungen dazu vorzutragen und dazu führen, dass wir gegenüber der Stadt Freiburg die Sorgen in geeigneter Weise ansprechen können. Dabei sollte auch versucht werden, durch Erfahrungen auswärtiger Referenten eine offene Diskussion anzuregen.

Infolge des Interesses des Stadtplanungsamtes Freiburg an diesem Thema ist der seinerzeit ins Auge gefasste Termin am 31.05.2017 leider nicht zu halten gewesen. In der Folgezeit versuchten beide Bürgervereine, einen neuen gemeinsamen Termin zu finden.

Nunmehr ist der neue Termin am 27.02.2018 fixiert. Das Thema ist nach wie vor akut, wenn man die inzwischen eingetretenen Veränderungen Revue passieren lässt: Erwinstr. 15, Silberbachstr. 25, Füssenbergstraße mit Neubauten der

Caritas, Maria-Hilf-Bereich, Ecke Tal- und Falkensteinstraße, Familienheim-Baugesuch in der östlichen Quäkerstraße, usw....

Wie wirkt sich dies alles auf die Zusammensetzung der Bewohner aus? Kommen ggf. durch eine Mischnutzung noch mehr Dienstleistungsbetriebe in bisher vorwiegend als Wohngebiete genutzte Quartiere? Können noch funktionierende Altbauten nur hochpreisig auf einen neuen Stand baulicher Qualität saniert werden oder gibt es auch andere Lösungen? Wie lässt sich weiterhin auch preisgünstiger Wohnraum in der Wiehre verwirklichen? Wieso gibt es einen Leerstand an Immobilien, sogar ganzer Häuser ohne erkennbare Gegenmaßnahmen der Kommune, die mit der Erschließung der Grundstücke

durch Straßen, Wasser, Energie, Nahverkehr teure städtische Infrastrukturleistungen vorhält?

Zusammen mit dem Stadtplanungsamt wollen wir diskutieren. Frau Friedrich aus dem Stadtplanungsamt Heidelberg wird anwesend sein und aus ihrer Erfahrung berichten. Die Veranstaltung beginnt um 18:30 Uhr in der Aula der Gewerbeschule in der Kirchstraße. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme.

Klaus Füsslin

Treffpunkt Wiehre

Es gibt sie wieder, die nachgefragten Führungen in und rund um unser Viertel! Sie werden wieder kostenlos sein, wobei Sie durch Spenden gern Ihre Wertschätzung für die Bemühungen des jeweilig Führenden sowie unseres Bürgervereins zum Ausdruck bringen dürfen! Weitere Angebote finden sie unter Tipps und Termine.

Samstag, 10.3. 15:00 Uhr – Dauer: ca. 1,5 Stunden

Von der Christuskirche zum „Sternen“

Treffpunkt: Christuskirche, Führung J. Scheck

Der Rundgang führt zu geschichtsträchtigen Orten der Wiehre und wenig bekannten Stellen, an denen sich noch

Relikte aus alten Zeiten erhalten haben. Dabei erfahren Sie, wie die Wiehre durch gezielte Stadtplanung vom Bauerndorf zur wohlhabenden „Vorstadt“ befördert wurde. Entlang von Turnsee- und Brombergstraße geht es zum einstigen Hofgut Sadetzki und zu der Stelle, an der einst der Turnsee lag.

Die Führung endet beim ehemaligen Gasthaus Sternen, das dem Sternwald seinen Namen gegeben hat mit Geschichten über das legendäre „Siebentodsündenhäusle“ und eine verrufene Waldschänke.

Loretta Lorenz

Junge Wiehre

In diesem Jahr hat sich der Bürgerverein vorgenommen, die sozialen Einrichtungen und Schulen, die in unserem Viertel liegen, im Wiehre Journal vorzustellen. Wir beginnen mit den Krabbelgruppen und Kindergärten. Dazu brauchen wir wieder die Hilfe unserer Leserschaft! Bitte melden sie sich mit ihrer Einrichtung und den Kontaktdaten bei uns wj@buergerverein.de. Gleichzeitig suchen wir Eltern, die Lust und Zeit haben, sich

mit uns und ihren Kindern zu einem Spielplatzcheck zu verabreden.

Auch für weitere Themen und Ideen rund um die Bedürfnisse unserer jüngeren Generation im Viertel sind wir offen.

Loretta Lorenz



Blick auf die Wiehre und das Gewann „Oberfeld“ gegen Ende der 1860er Jahre. © Stadtarchiv Freiburg, Sammlung Hase



Das spätere Familienheim-Areal im Stadtplan von 1920. © Archiv Seheck

Die Familienheim-Siedlung bei den Wiehre-Bahnhöfen

Im Juni vergangenen Jahres wurden Pläne der Baugenossenschaft „Familienheim“ bekannt, das Wohnquartier beim Bahnhof Wiehre zu modernisieren. Insbesondere das im September angekündigte Vorhaben, den Häuserblock Quäkerstraße 1 – 9 abzureißen, sorgt seither nicht nur in der Wiehre für viel Aufregung. Die Bewohner*innen-Initiative „Wiehre für alle“ möchte die Häuser erhalten und verweist wie der Gestaltungsbeirat der Stadt Freiburg auf den besonderen Wert des gesamten Ensembles mit über 300 Wohnungen. Doch was zeichnet die Siedlung aus, und in welchem Kontext ist sie entstanden?

Entstehung und Zielsetzung der „Familienheim“-Genossenschaften

Die badischen Baugenossenschaften „Familienheim“ gehen auf eine Idee der Katholischen Kirche zurück: Unter dem Eindruck der Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg wurden auf Initiative des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg in allen Kreisen Badens rechtlich selbstständige Baugenossenschaften unter dem Namen „Neue Heimat“ gegründet. Auf Diözesanebene schlossen sich diese zum „Siedlungswerk Neue Heimat Baden“ zusammen. Die Kirche wollte damit ein Pendant zu den bereits bestehenden großen, nichtkirchlichen Genossenschaften wie etwa der gewerkschaftseigenen „Neuen Heimat“ schaffen und betrachtete die Bereitstellung günstigen Wohnraums für einkommensschwache Familien als eine notwendige Konsequenz aus den Forderungen der christlichen Soziallehre. Noch heute stehen die 24 eingetragenen, inzwischen unter dem Begriff „Familienheim“ firmierenden Baugenossenschaften unter dem Dach des „Siedlungswerk Baden e.V.“.

Die „Familienheim Freiburg“ spielte bei dieser Entwicklung eine Vorreiterrolle: Inspiriert von den während eines 1929 in Freiburg abgehaltenen Katholikentags formulierten Werten hatten im Jahre 1930 kirchliche Würdenträger die Gründung einer Baugenossenschaft „Familienheim Freiburg“ initiiert. Noch im selben Jahr wurde mit dem Bau einer Wohnanlage im Bereich Rennweg/Komturstraße begonnen; 1931 folgte

die „St. Josephs-Siedlung“ im Mooswald. In der Gründungsatzung sah die Genossenschaft ihre Hauptaufgabe darin, „Minderbemittelten gesunde und zweckmäßig eingerichtete Kleinwohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu verschaffen“.

Zur Baugeschichte der Wiehre-Siedlung

Das Gebiet der heutigen Familienheim-Siedlung bestand ursprünglich aus landwirtschaftlicher Nutzfläche des Gewanns „Oberfeld“ in der nur dünn besiedelten südlichen Wiehre. Noch im Stadtplan von 1920 sind an der Stelle kleinparzellierte Felder und Äcker verzeichnet. Nach Fertigstellung der genannten Gründungsprojekte begann die „Familienheim Freiburg“ in den 1930er Jahren mit der Planung des Wiehre-Quartiers. Dabei entstand die noch heute bestehende Straßenstruktur, teils mit abweichenden Straßenbezeichnungen.

In einem ersten Bauabschnitt wurden 1938 in unmittelbarer Nähe zum 1934 eröffneten neuen Bahnhof Wiehre die

Wohnblocks Roseggerstr. 11 – 17 (damals Maikowskistr.) sowie Türkenlouisstr. 45 – 47 fertiggestellt. Der Krieg stoppte zunächst die Weiterführung des Projektes, doch im Jahre 1950 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen.

Die bis 1952 errichteten Bauten sind nach den Plänen von 1938 gebaut und orientieren sich gestalterisch an der konservativen Architektur der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Erst in den wenigen ab 1953 errichteten Gebäuden lässt sich eine für die Architektur der 1950er Jahre typische Formensprache ablesen.

Architektur, Bedeutung und Besonderheiten

Die Familienheim-Siedlung besteht überwiegend aus langgezogenen, im Siedlungscharakter erstellten Gebäuderiegeln, in denen jeweils mehrere Hauseinheiten zusammengefasst sind. Die Gebäude verfügen durchgängig über drei Vollgeschosse sowie teils ausgebaute Dachgeschosse. In die an den Schmalseiten gewalmten Dächer sind einheitliche Gauben eingefügt.

» Noch im Stadtplan von 1920 sind an der Stelle kleinparzellierte Felder und Äcker verzeichnet. «



Die Adalbert-Stifter-Str. (damals Neuffenstraße) mit dem alten Wiehrebahnhof um 1930.



Hofgarten im Karree Adalbert-Stifter-Str./Dreikönigstr./Türkenlouisstr.

Die Architektur ist durch Schlichtheit und Funktionalität geprägt und steht damit in der weiterführenden Tradition der in Freiburg tätigen Architekten und Städteplaner Karl Gruber und Joseph Schlippe, die sich bereits in den 1920er Jahren für eine einfache, an die Baukunst „um 1800“ angelehnte architektonische Formensprache bei Neubauten eingesetzt hatten. Außer am Blockrand sind die Gebäuderiegel durch breite Vorgärten vom Straßenraum abgesetzt. Die Innenhöfe zeichnen sich durch großzügige Rasenflächen aus. Die Siedlung ist klar strukturiert; Grünflächen mit alten Baumbeständen und Bebauung erscheinen in ihrer Ausdehnung und Anordnung harmonisch aufeinander abgestimmt.

Die Innenhofgärten, die in früherer Zeit als Versorgergärten dienten, weisen heute eine über Jahre gewachsene Nutzungsstruktur auf. Entgegen moderneren Raumnutzungskonzepten weisen sie keine Parzellierung durch Hecken oder Sichtschutzwände um Erdgeschosswohnungen auf, sondern belassen Möglichkeiten zur selbstorganisierten gemeinschaftlichen Nutzung. Die für alle Bewohner*innen offenen Bereiche bieten Raum für Begegnung, Austausch und darauf aufbauende Unterstützungsformen wie beispielsweise in der Kinderbetreuung. Diese Sozialfunktion genossenschaftlicher Wohnanlagen trug dazu bei, dass die Genossenschaftsidee als Form der gesellschaftlichen Selbstorganisation und kooperativen Selbsthilfe 2016 in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

Eine Besonderheit des Quartiers stellt die genossenschaftseigene Ladenzeile am Nordrand des Gerwigplatzes dar. Ladenzeilen dieser Art waren eine typische Zeiterscheinung der 1930er- und 1950er-Jahre und sollten die Grundversorgung im Bereich größerer Wohnsiedlungen sichern. Dass die Geschäftszeile am Gerwigplatz nur mit wenigen Abweichungen bis heute überdauert hat und weiterhin „funktioniert“, dürfte in Freiburg und darüber hinaus ein Unikum sein. Erwähnenswert ist ferner, dass man bei der Entscheidung zur Errichtung der Siedlung offenbar bewusst darauf verzichtet hat, das vorhandene wirtschaftliche Entwicklungspotenzial des schon

damals attraktiven, zentrumsnahen und „gehobenen“ Stadtteils Wiehre voll auszuschöpfen. Vielmehr wurde hier einer großen Zahl finanzschwacher Wohnungssuchenden ein Wohnumfeld geboten, das ihnen unter normalen Umständen verschlossen geblieben wäre.

Zukunft der Anlage

Eine Studie der Wüstenrot-Stiftung betont den heutigen Wert der in der Nachkriegszeit errichteten Quartiere gerade angesichts exorbitant steigender Mietpreise: Sie gehörten zu den wenigen verbliebenen Wohngebieten, die bis heute preiswertes und zentrumsnahes Wohnen ermöglichen. Ein „Update“ auf aktuelle Standards – sei es durch Neubau oder durch massive Sanierung – berge immer die Gefahr, dass sich durch steigende Mieten die Sozialstruktur der Quartiere deutlich verändere. Auch seien diese Quartiere ein wichtiger Teil des baukulturellen Erbes ihrer Entstehungszeit.

» Eine Besonderheit des Quartiers stellt die genossenschaftseigene Ladenzeile dar. «

Ähnlich beschreibt es auch der Gestaltungsbeirat der Stadt Freiburg, der sich mit dem konkreten „Fall“ in der Wiehre befasst hat: Nach einer Ortsbegehung am 30.11.17 und einem Gespräch mit dem Familienheim-Vorstand empfahl das unabhängige Expertengremium, auf den geplanten Abriss zu verzichten. Das Quartier besitze eine gewachsene Identität, die es im Rahmen einer behutsamen Sanierung zu erhalten gelte.

Joachim Scheck

Zum Autor:

Joachim Scheck ist Geschäftsführer des Vereins VISTAtour – Stadtführungen und Autor der BZ-Serie „Wiedersehen“ sowie weiterer Publikationen über Freiburg. Er befasst sich mit der Dokumentation von Stadtbildveränderungen und engagiert sich in der ARGE Freiburger Stadtbild, die sich für den Erhalt historischer Bauten einsetzt.

Kleiner Aufwand – große Wirkung

Die Wiehre soll blühen!

Der fortschreitende Rückgang der Bestände von Wildbienen, Schmetterlingen, Insekten und Vögeln rückt derzeit immer mehr in den Blick der Öffentlichkeit - das Ausmaß ist bereits erschreckend.

Da wir Verbesserungen nicht nur den „Anderen“ überlassen dürfen und wir am ehesten bei uns selbst etwas verändern können, hat sich der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre eine Aktion überlegt, um die Wiehre noch mehr erblühen zu lassen.

Der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre ist begrenzt im Norden durch die Dreisam, im Osten durch die Hilda- und die Quäkerstraße, im Süden durch die Wonnhaldestraße und im Westen durch die Merzhauser- bzw. Wiesentalstraße und die Bahnlinie.

Es wäre doch für unser Vereins-Gebiet schön, wenn auf jedem Grundstück möglichst viele heimische Blumen blühen würden!

Von unserem Vermessungsamt haben wir erfahren, dass es auf dieser Fläche 2150 bebaute Grundstücke gibt. Wenn also z. B. auf jedem Grundstück 10 qm Blumen blühen, wären das 3 Fußballfelder! Aber natürlich bleiben wir realistisch und

freuen uns über jeden neuen Quadratmeter Blütenpflanzen in der Wiehre, der durch diese Aktion vielleicht entsteht.

Nicht nur die Bienen, Schmetterlinge, Insekten hätten ihre Freude an den Blüten, sondern auch wir Bürgerinnen und Bürger. Denn es ist erstaunlich, wie schnell und vielfältig die Tiere auf diese Blüten reagieren, und mit den Insekten kommen auch die Vögel.

» Nicht nur Insekten hätten ihre Freude an den Blüten, sondern auch wir Bürgerinnen und Bürger. «

Der Bürgerverein möchte deswegen alle Bürgerinnen und Bürger der Wiehre dazu einladen, an dieser Aktion teilzunehmen, nicht nur seine Vereinsmitglieder.

Überlegen Sie sich schon einmal, welche kleine Ecke Ihres Gartens Sie in ein kleines Blumenparadies verwandeln könnten.

Im März-Heft werden wir dann Treffpunkt und Uhrzeit für eine Informationsveranstaltung mit Beratung und der Ausgabe von heimischem Blütensamen bekanntgeben.

Während der Blütezeit können Sie dann Ihr Blumenparadies fotografieren und wir organisieren im Herbst eine Ausstellung der schönsten Fotos.

Uschi Goldschmidt-Karcisky und Jürgen Bolder

WIEHREIMMOBILIEN Ihr Partner für Immobilien in der Wiehre

Sie möchten verkaufen?
Jetzt kostenfreie Wertermittlung auf wiehre-immobilien.de

Mittendrin. Persönlich. Engagiert.

Ein Service von Bernd Kapferer

Telefon 0761 / 76 99 91 94

Leserbriefe

Zum Thema Umgestaltung der Kronenstraße nach Fertigstellung der Kronenbrücke erreichte uns folgender Leserbrief. Die darin u.a. vorgeschlagene in Augenscheinnahme der Zustände in den Morgenstunden zu Schulbeginn wird der Bürgerverein zu gegebener Zeit aufgreifen!

Tempo 30 nur in der Nacht?

Ein Drittel weniger Kraftfahrzeuge sollen durch die Kronenstraße rauschen, wenn sie Ende des Jahres wieder für den Verkehr freigegeben wird. Das bedeutet, gemäß städtischer Planungen und Erhebungen, immer noch eine Verkehrsbelastung von 20.000 Fahrzeugen, die dann rechts und links der Tramtrasse rollen. Neben den Straßenbahngleisen, den Fahrradwegen und Gehsteigen bleiben zwei schmale Fahrspuren. Bislang sieht die städtische Planung vor, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung (Zone 30) hier lediglich in den Nachtstunden gelten soll. Die entsprechenden Schilder wurden bereits im Vorjahr montiert. Eine Entscheidung, die bei den nunmehr beengten Verhältnissen in der Straße hochgefährlich werden könnte. Die Kronenstraße liegt im Einzugsbereich mehrerer Schulen, Kindergärten und Kitas. Viele Kinder und Jugendliche werden die neue Tramlinie für ihre Schulwege nutzen. Besonders an den geplanten Straßenbahnhaltestel-

len auf Höhe der Angell-Schulen sind bedrohliche Konflikte mit dem motorisierten Verkehr vorprogrammiert.

Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) hat mir auf eine Anfrage im Rahmen der Bürgerbeteiligung geantwortet, die Sicherungsmaßnahmen (Übergänge, Pfortnerampeln) seien ausreichend. Hier würde sich ein Augenschein zum Schulbeginn in den Morgenstunden oder zum Schulschluss lohnen. Die Bürgersteige, besonders im Haltestellenbereich, sind zu diesen Zeiten stark frequentiert. Die Vorstellung hier könnten PKWs mit 50 km/h hindurch fahren sind mehr als besorgniserregend.

An warmen Tagen sind die Gehwege und der Straßenrand zudem mit Menschen bevölkert, die Gäste der beliebten Eisdielen sind und teilweise auch dort ihre Fahrzeuge geparkt haben. Ein schönes Bild, das durch die Vorstellung getrübt wird, hier könnten Autofahrer in höherem Tempo Besucher gefährden. Die sicherlich notwendige Umgestaltung der Kronenstraße hat Gefahren geschaffen, die durch die Einrichtung einer permanenten 30er Zone abgemildert werden könnten.

Rüdiger Binkle

Zum geplanten integrativen Kindergarten an der Ecke Goethestraße/Lorettostraße erreichte uns ein besorgter Leserbrief einer Anwohnerin und Mutter von vier Kindern:

Grundsätzlich ist es natürlich erst einmal gut, dass ein Kindergarten gebaut wird.

Wir sind direkte Anwohner des Spielplatzes und haben von vielen Eltern und Nachbarn gehört, dass solch ein Bau ohne Einbeziehung der Anwohner als schlecht vermittelbar angesehen wird. Das hat mehrere Gründe:

1. Der Spielplatz ist zu jeder Tageszeit überaus gut besucht. Auch morgens wird der Spielplatz von verschiedenen Kindergruppen oder Tagesmüttern genutzt.
2. Die Lorettostraße und gerade die Ecke Lorettostraße ist sehr befahren und für Kinder wie Autofahrer unübersicht-

lich. Es passiert leider sehr oft, dass Zebrastreifen von Autofahrern nicht beachtet werden. Hier noch mehr Verkehr durch Eltern und Fahrservices hinzu zu bringen, würde die Sicherheit der zur Schule gehenden Grundschulkinder weiter verschlechtern.

3. Auf dem Gelände der Grundschule soll ein Parkplatz gebaut werden. Wie ich gehört habe, sollen auch Teile des Schulgeländes für den Umbau vereinnahmt werden. Andererseits hören wir von der Schule seit Monaten immer von Platzmangel. Dafür wurden Bauwagen aufgestellt.

Da ich als Einzelperson naturgemäß nicht so viel ausrichten kann, würde ich mich freuen, wenn sich der Bürgerverein dieser Sache annimmt.

Thalia Kellmeyer

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der Vorstandsmitglieder des Bürgervereins wieder. Im Falle einer Veröffentlichung behält sich die Redaktion Kürzungen vor. Nicht alle Zuschriften und Beiträge können veröffentlicht werden.

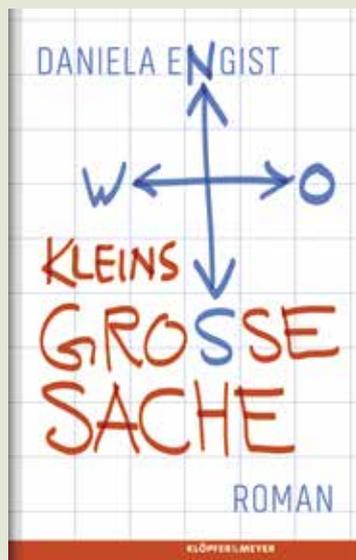


Wir sind
Ihres Glückes
Schmied



Als Full-Service-Agentur haben wir alle notwendigen Eisen im Feuer: Von der Strategieentwicklung über klassische bis hin zu digitalen Kommunikationslösungen. Unser Fokus liegt dabei auf den Bereichen Grafikdesign, Webdesign und Fotografie.

EMGE DESIGN GbR · Werbeagentur & Identitätsschmiede
Haslacher Straße 43 · 79115 Freiburg im Breisgau
info@emge-design.de · www.emge-design.de



Im Bauch des Chemie-Riesen

Daniela Engist: «Kleins Grosse Sache». Roman. Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen 2017. 384 Seiten, 25 Euro.

Immer mehr Freiburger suchen Arbeit in Basel und pendeln täglich zwischen beiden Städten. Eine davon war Daniela Engist, 47. Nach Literaturstudium und Promotion arbeitete sie ab 2001 als Kommunikationsmanagerin bei den Basler Chemie-Konzernen Roche und Syngenta. Nach 13 Jahren gab sie ihren gut bezahlten Job auf und widmet sich seither in Freiburg der Literatur.

Ihr erster Roman heisst «Kleins Grosse Sache» – und erzählt aus dem Bauch eines Basler Chemie-Riesen. Dass es sich dabei um den Agrochemie-Konzern Syngenta handelt, muss man als Leser nicht wissen, um an dieser Real-satire viel Freude zu haben. Thema ist nicht die Produktion von Pflanzenschutzmitteln, sondern die Herstellung von Illusion, wie sie in Kommunikationsabteilungen üblich ist. Der Roman ist witzig geschrieben, sprachlich einfallsreich, inhaltlich versiert.

Der Held heisst Harald Klein. In die «Grosse Sache» rutscht der blässliche Jungjournalist aus Schwaben schneller hinein, als er ihr gewachsen ist. Harald Klein, ein Mann des Wortes, soll den Geschäftsberichten, Präsentationen und Pressekonferenzen den letzten Schliff geben. Ausgemustert von seiner großbürgerlichen Freundin Beate – sie will keinen Mann, der unter 8000 Euro verdient – sucht Harald neuen Halt. Da kommen ihm die Weltfirma und die 120 000 Franken Jahreslohn gerade recht. Wird er es schaffen?

Wir bibbern mit Harald, als er den ersten Aktionärsbrief überarbeiten soll und das falsche Datum einsetzt. Wir staunen

mit ihm über den Luxus im Konzern: sein erstes eigenes Büro mit USM-Haller-Chic; das gediegene Ausbildungszentrum im steuergünstigen Kanton Zug; das firmeneigene Kunstdepot, der Privat-Jet. Wir lernen mit Harald dazu: die geheimen Codes der Macht, die Ränkespiele auf der Karriereleiter, die «Feuerwerke der Soziofertigkeiten», die Workshops zur Seelenstärkung. Kommunikation, Geist und Spirit – wichtig als Sprit, um den Kapitalismus voranzutreiben.

Der Roman begleitet unseren Helden über drei Jahre. Er beginnt mit Haralds erstem Bürotag gegenüber vom Badischen Bahnhof, und er endet mit einem diabolischen Auftritt des Verwaltungsratspräsidenten im Hochhaus. Je stärker Harald das Treiben durchschaut, desto sinnloser erscheint ihm seine Arbeit. Der Präsident erteilt ihm eine Lektion: Es gibt keine sinnlose Arbeit, weil es keinen Sinn ohne Arbeit gibt. Die letzte Lektion aber erteilt die Realwirtschaft: feindliche Übernahme der Firma durch einen anderen Konzern.

Hier schreibt eine, die den Job hinter sich hat und kollegial bleibt; eine gute Erzählhaltung. Daniela Engist liebt Harald Klein. Sie kann verstehen, warum Klein seine grossen Chefs lieben muss. Und wir verstehen deshalb, wie die Seele im Weltkonzern funktioniert. Das ist Kapitalismuskritik aus erster Hand. Dafür braucht Daniela Engist 380 Seiten; 280 Seiten hätten es auch getan. Alles eine Frage der Ökonomie. Nobody is perfect.

Christine Richard

Morgiane Olivenölkampagne

Probieren Sie über 25 Sorten Olivenöl.
Aus Italien, Sizilien, Spanien, Portugal,
Griechenland, Kreta. Beste Oliven, Honig,
Essig, Balsamico, Bergtee!
Frisches Leinöl, Massageöle, seltene Salze,
BIO-kontrolliert - Großverbraucherservice.
Wir sind Depot der **TEEKAMPAGNE!**
Klarastrasse 57, hinter dem Hauptbahnhof
Täglich 10-18, Sa. 10-14 Uhr
www.sonnen-gruss.de Tel 0761 8814941



Ein Buch ist wie ein Garten,
den man in der Tasche
trägt...

oder ins S'Antiqua bringt. Wenn Sie
Platz in Ihrem Regal schaffen
wollen, nehmen wir gerne gut
erhaltene, verkaufsfähige Bücher als
Spende für die Ukraine-Hilfe an.

📍 Guntramstr. 57,
☎ 07 61-15 61 57 69
✉ info@santiqua.de
🌐 www.santiqua.de

S'Antiqua
Antiquariat im Süßlinger

Stather

Wasser
Badideen
Wärme
Alternativenergien
Gebäudesanierung
Service

E. Stather GmbH
Günterstalstr. 24
79100 Freiburg
Tel. (0761) 79 09 29-0
www.e-stather.de

100 Jahre 1911-2011

moser
beraten · planen · bauen

mit ganzheitlichem Konzept.
Kundum sorglos Bauen

Neubau
Umbau
Innenausbau
Anbau
Dämmung

Bautrockenlegung

MOSER GmbH & Co. KG Bauservice, In den Sauerplatten 9, 79249 Merzhausen
Tel: 07 61/45 80-103, www.moser-bau.de

Modernisierung
Renovierung
Dachausbau
Werterhaltung
Denkmalschutz
Schimmel-/
Schwammsanierung
energetische Sanierung



BAUSERVICE
bauseitig
QUALITÄT BEWÄHRT

Wir suchen dich!

ENGAGIERTE UND ZUVERLÄSSIGE ZUSTELLERINNEN / ZUSTELLER

für die Verteilung des Wiehre Journals. Melde dich bei uns:
info@zeitform-medien.de · 0761 76 77 69 1



+ KAUFEN oder VERKAUFEN +

Seriös, unabhängig, kompetent, schnell
und mit Leidenschaft seit 25 Jahren!!!

Ihr starkes Immobilienteam
für Freiburg, Emmendingen
und das Markgräflerland

JENNE & DÖLTER
IMMOBILIEN

Freiburg, Sundgaullee 112
Tel. 0761 / 88 59 60
www.jennedoelter.de



Freiburg stimmt ein!

08. – 10. Juni 2018

Auch 2018 wird Freiburg wieder zur Freiluftbühne.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

» www.freiburgstimmein.de

WIR SUCHEN DICH
**Ob Organisation oder helfende Hand vor Ort:
 Unterstütze den Goetheplatz bei
 Freiburg stimmt ein 2018.**

info@freiburgstimmtein.de
 www.freiburgstimmtein.de

Planung: von der Idee bis zum ausgearbeiteten Konzept
 ∨
Marketing: vom Presstext bis hin zur Werbemaßnahme
 ∨
Print: vom Logo bis zum fertigen Corporate Design
 ∨
Online: von der einfachen Website bis zum Onlineshop

ZeitForm
 MEDIEN

Kulturpark Freiburg · Haslacher Straße 43 · 79115 Freiburg
 0761 76 77 69 0 · info@zeitform-medien.de · www.zeitform-medien.de

Ihr Ansprechpartner rund um Ihr Haus

Einfach ALLES?

- Altbausanierung · Anbau Umbau Ausbau · Renovierung ·
- Baumodernisierung · Hausreparaturen aller Art ·
- Balkonsanierung · Dachgeschossausbau ·
- Denkmalpflege · Energetische Fassadensanierung ·
- Keller-/ Bautrockenlegung · Kellerausbau ·
- Schimmel-/ Schwammabeseitigung ·
- Beton-, Maurer-, Fliesen-,
- Gips-, Trockenbau-,
- Malerarbeiten ...

...Einfach Alles!

Hopp+Hofmann
 FR - Oltmannsstr.11 · Tel. 0761/45997-0

www.hopp-hofmann.de

Ich bin für Ihre Immobilie da.
 Sie möchten Ihr Haus oder Ihre
 Wohnung verkaufen? Dann sprechen
 Sie am besten direkt mit mir.
 0761 - 15 62 99 98

Heiko Hahn - Verkauf · Vermietung · Verwaltung
 Schwimmbadstr. 23 · Freiburg · www.hahn-immo.de

HAHN
 Immobilien

Das Buch für Essen, Trinken und Genuss
Freiburger Restaurantführer

„Gehen wir heute Abend essen?“ „Ja, aber ich würde
 gern ein neues Restaurant ausprobieren, hast du
 eine Idee?“ „Nein, mir fällt gerade nichts ein!“ So, oder
 so ähnlich finden täglich zahllose Gespräche statt.
 Gut, wer da den Freiburger Restaurantführer hat, als
 gedrucktes Buch, im Internet oder mobil als kosten-
 lose App für alle Endgeräte.

Der Freiburger Restaurantführer bietet nicht nur die
 vollständigste Übersicht über die Freiburger Gastro-
 nomieszene, er hilft Ihnen auch mit seiner Einteilung
 in lebensnahe Bezüge und in sinnvolle Rubriken in vie-
 len denkbaren Situationen immer die passende Aus-
 wahl zu finden.

Jetzt bestellen: ZeitForm Medien GmbH · info@zeitform-medien.de · www.freiburger-restaurantfuehrer.de

Tipps und Termine in der Wiehre

Dienstag, 27. Februar – 18:30 Uhr

Das Gesicht der Wiehre wahren

Podiumsdiskussion in der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule Kirchstraße 4, 8

Samstag, 10. März – 15:00 Uhr

„von der Christuskirche zum Sternen“

Führung durch J. Scheck, Treffpunkt Christuskirche

Mittwoch, 17. März – 19:00 Uhr

Bürgervereine prüfen die OB-Kandidaten

Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2

Freitag, 20. April – 18:00 Uhr

20 Jahre Schattenspringer, Jubiläumsfest der inklusiven Theatergruppe

Räume des Arbeitskreises Behinderte an der Christuskirche (ABC),

Gemeindehaus

Samstag, 12. Mai – 15:00 Uhr

Hochwasserschutz für die Wiehre, Führung durch Jürgen Bolder

Samstag, 14. Juli – 20:00 Uhr

Konzert im Loretto bad: Big Band „Blackforest Tigers“

Kurzmitteilungen

Sind Sie in Wechselstimmung? Bürger prüfen OB- Kandidaten

Die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freiburg sind aufgerufen, am Sonntag, 22. April sich an der Wahl zum Oberbürgermeister zu beteiligen. Die Amtszeit eines Oberbürgermeisters dauert 8 Jahre; er ist Vorsitzender des gewählten Gemeinderates mit eigenem Stimmrecht und gleichzeitig oberster Dienstherr der städtischen Verwaltung.

Für dieses sehr wichtige Wahlamt liegen bereits einige Bewerbungen vor. Der amtierende Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon tritt auch noch einmal für eine 3. Amtszeit an. In Freiburg ist es Tradition, dass die Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürgervereine (AFB) eine zentrale Vorstellung und Befragung der Bewerber/in für alle 18 AFB – Bürgervereine gemeinsam durchführt.

Diese öffentliche Veranstaltung wird am 14. März 2018 im Bürgerhaus Zähringen um 19 Uhr, Lameystr. 2 stattfinden. Wir laden bereits heute schon alle Interessierten zu diesem Prüfungscheck der OB-Kandidaturen ein!

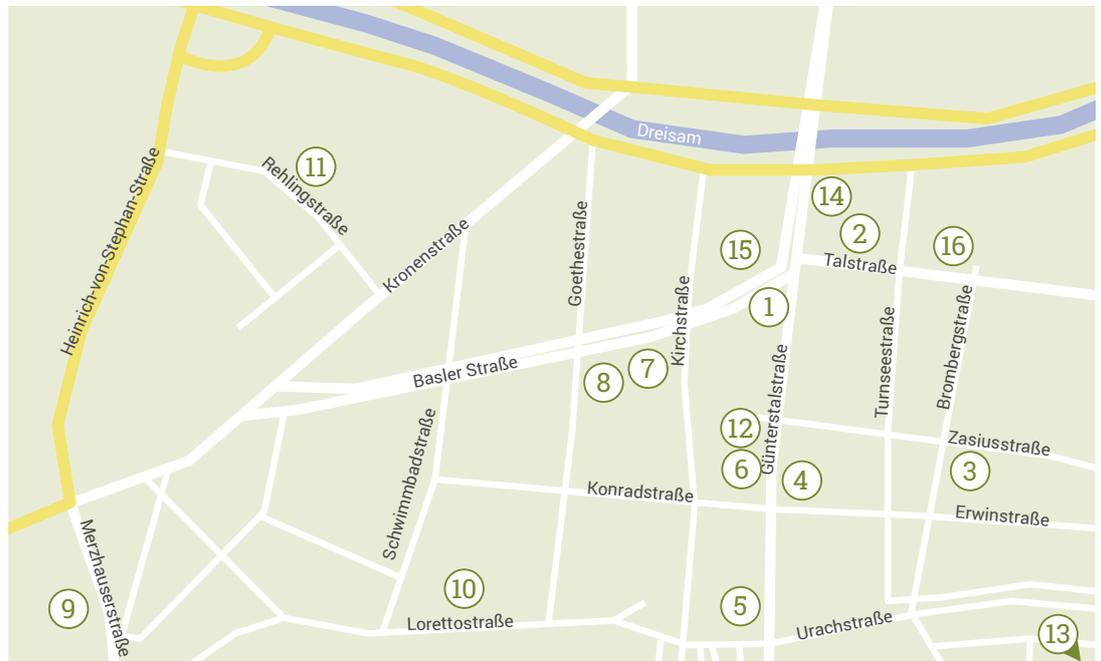
Die Arbeitsgemeinschaft Freiburger Stadtbild hat in ihrem Buch "50 Jahre Stadtentwicklung" den von Klaus Winkler für die Mittel- und Unterwiehre verfassten Aufsatz leider nur sehr verkürzt wiedergegeben. Sie können die Originalfassung auf unserer Homepage www.buergerverein-wiehre.de demnächst nachlesen. Es lohnt sich!

Jürgen Bolder hat im letzten Jahr im Wiehre Journal den Umgang mit den vielen Fahrradleichen in der Wiehre andiskutiert. Jetzt haben wir eine Antwort vom Umweltschutzamt über die richtige Verfahrensweise: Unter schrottfahrrad@stadt.freiburg.de können Bilder von Schrottfahrrädern und deren Abstellort genannt werden!

Auslagestellen

Hier finden Sie das Wiehre Journal:

- 1 **Garibaldi**
Talstraße 1a
- 2 **Optik Saegner**
Brombergstraße 33
- 3 **Zasius-Apotheke**
Günterstalstraße 39
- 4 **Loretto-Apotheke**
Günterstalstr. 52
- 5 **Schneider & Lämmlin**
Günterstalstraße 26
- 6 **Elephant Beans**
Basler Straße 12a
- 7 **Miacasa**
Basler Straße 14
- 8 **Quartiersbüro**
Westlich der Merzhauser Straße
- 9 **Schön & Gut**
Lorettostraße 30
- 10 **Fahrradecke**
Rehlingstraße 12a
- 11 **Stather**
Günterstalstraße 24
- 12 **Am Gerwigplatz**
Gerwigplatz
- 13 **Schreibwaren Rose**
Günterstalstraße 3



Schaukästen

- 14 **Johanneskirche**
Basler Straße
- 15 **Bromberg-Apotheke**
Talstraße 22

Kontakt Bürgerverein

Verein allgemein

Klaus Füsslin, Justus Kamp, Monika Lang-Dahlke, Loretta Lorenz:
info@buergerverein-wiehre.de

Bauen & Umwelt

Ludwig von Hamm, Jürgen Bolder, Justus Kamp:
bauen@buergerverein-wiehre.de

Verkehr & Umwelt

Klaus Füsslin, Bertold Krieger : verkehr@buergerverein-wiehre.de

Zusammenleben & Kulturelles

Ursula Goldschmidt-Karcisky, Jürgen Bolder, Ursula Buss:
soziales.kultur@buergerverein-wiehre.de

Öffentlichkeitsarbeit & Wiehre Journal

Loretta Lorenz, Justus Kamp : wj@buergerverein-wiehre.de

Mitglieder & Finanzen

Monika Lang-Dahlke: finanzen@buergerverein-wiehre.de

Impressum

Herausgeber

Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.
Beethovenstr. 4
79100 Freiburg

Geschäftsführender Vorstand:
Klaus Füsslin, Justus Kamp,
Monika Lang-Dahlke, Loretta Lorenz
Tel: 0761 - 216 095 570
Fax: 0761 - 216 095 579
info@buergerverein-wiehre.de
www.buergerverein-wiehre.de

Konzeption, Mitherausgeber

Zeitform Medien GmbH
Haslacher Straße 43
79115 Freiburg
Tel: 0761- 76 77 690

Konzept: Stefan Sinn
Tel: 0761- 76 77 69- 1
sinn@zeitform-medien.de

Gestaltung

EMGE DESIGN, Matthias Gänswein
www.emge-design.de

Redaktion: Loretta Lorenz

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Wiehre Journal-Redaktion wieder.

Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – gemeinnütziger Verein

Ich will/wir wollen Mitglied(er) des Bürgervereins werden! (Bitte ankreuzen)

Name

Vorname

Geb. am

Anschrift

Telefon

E-Mail

Der Jahresbeitrag beträgt

20,- € je Einzelmitglied | 30,- € je Paar | 45,- € je Firma

Ich bin/wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den satzungsgemäßen Jahresbeitrag, der am 31.03. jedes Jahres fällig ist, von meinem/unserem Konto abbucht.*

Dem Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. wurde von der deutschen Bundesbank die folgende Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren erteilt:
DE66BVW00000910387. Als Lastschriftsmandat gilt die Mitgliedsnummer.

**ggf. diesen Absatz streichen*

Konto-Nr.

Bank und BLZ

Ort, Datum und Unterschrift

Wie gut kennen Sie die Wiehre?

Foto-Rätsel – Mittel- und Unterwiehre



© Wolfgang Leutenecker



Liebe Leserinnen und Leser,
das neue Fotorätsel stammt von Wolfgang Leutenecker, der in Heft 49 als Gewinner des Fotorätsels gelost wurde. Wo steht diese Steinskulptur und wozu gehört sie? Schreiben Sie uns Ihre Antwort. Aus den richtigen Einsendungen wird eine Gewinnerin bzw. ein Gewinner ermittelt, welche/r ein Exemplar des auf Seite 14 vorgestellten Buches erhält.

Kontakt:

Mail: wj@buergerverein-wiehre.de
Adresse: Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.
Beethovenstraße 4,
79100 Freiburg

Die Gewinnerin des letzten Fotorätsels ist Maria Hoffmann aus der Reiterstraße. Ihren Buchpreis konnten wir ihr beim Neujahrsempfang des Bürgervereins überreichen (s. Foto).

Frau Hoffmann schrieb uns zur Lösung: „Die Linde steht oben auf dem Lorettberg an der Kapelle bei dem Schlosscafé. Das besondere ist, dass man seit kurzem erst wieder von dort einen freien Blick auf den Schlossberg und nach Günterstal genießen kann! Herrlich-Danke an alle die daran beteiligt waren.“

Diesen Dank geben wir doch gerne weiter!

Gemeinwohl-Ökonomie BaWü e. V. und Kultur leben e. V. präsentieren

VORTRAG ERWIN THOMA

HOLZBAU – FÜR NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG



14.03. 19 UHR
AUDIMAX FREIBURG

Unterstützer: Ecotrinova e. V., Fesa e. V., Burger Holz100 Haus u. v. a. | www.haus-des-engagements.de